

Wort zur Woche

Exakt heute vor einem Jahr – am 21. März 2019 - sind meine Frau und ich nach Iserlohn umgezogen. Mit im Gepäck natürlich auch unser Vierbeiner, der auf den Namen Itthai hört. So ein Umzug wäre in Zeiten von Corona undenkbar gewesen. Wie hätten wir dabei auf die nötige Hygiene achten sollen? Wie hätten wir alle den Sicherheitsabstand von zwei Metern einhalten können. Höchstwahrscheinlich hätten wir den Umzug auf die Zeit danach verschieben müssen. Aber wann wird danach sein?

Bayern hat als erstes Bundesland von heute 0 Uhr an eine 14tägige Ausgangssperre verhängt. Wer dagegen verstößt, muss mit einem Bußgeld von 25.000 Euro rechnen.

Immer wieder hat mich dieses Bibelwort in entscheidenden Momenten bewegt: **Meine Zeit steht in deinen Händen** (Psalm 31, Vers 16). Wie oft habe ich erlebt: Das gilt und das stimmt.

In zweifacher Hinsicht: Zum einen hat Gott es in der Hand, Auswege zu schaffen, Türen zu öffnen und neue Perspektiven zu ermöglichen. Er kann uns auch dabei helfen, buchstäblich manchmal über unsere selbstgebauten Mauern zu springen.

Zum anderen haben wir unsere Zeit eben nicht in der Hand. Sie ist uns geschenkt und geliehen. Sowohl unsere Lebenszeit als auch diese Zeit des Abstands aufgrund des grassierenden Coronavirus. Vielleicht ist uns diese Tatsache noch nie so bewusst geworden wie in diesem Ausnahmezustand. Auf einmal ist alles anders. Auf einmal ist uns alles aus der Hand genommen worden. Auf einmal ist unsere gesamte Zeitplanung nur noch Makulatur. Brauchen wir zurzeit überhaupt noch so etwas wie einen Terminkalender für das laufende Jahr?

Nein, unsere Zeit steht tatsächlich nicht in unseren Händen. Wir können die Zeit, die uns geschenkt ist, lediglich ganz verschieden füllen. Aber selbst das stimmt zurzeit auch nicht mehr. Sogar die Gestaltung unserer Tage ist uns für Wochen aus der Hand genommen. Uns wurde Abstand verordnet. Lediglich lebensnotwendige Besorgungen, Arzttermine und der Weg zur Arbeit sind möglich.

Dennoch und trotzdem bleibt der 16. Vers aus dem 31. Psalm gültig: **Unsere Zeit steht in Gottes Händen**. Auch diese Corona-Zeit steht in Gottes Händen. Er hat es in der Hand, der Ausbreitung des Virus ein Ende zu setzen.

Auch unsere gottesdienstlose Zeit steht in Gottes Händen. Wir werden versuchen diese Zeit so gut es geht und wie es für uns alle sinnvoll erscheint und noch möglich ist, zu füllen.

Vieles ist uns aus der Hand genommen. Aber wir alle sind in Gottes Händen gut aufgehoben. Er behält in allem, was wir derzeit nicht überblicken können, was uns beunruhigt oder verängstigt, den Überblick. Darauf kann sich jede und jeder von uns verlassen: **Meine Zeit steht in deinen Händen** (Psalm 31, Vers 16).

Gott segne Euch, Ihr/Euer Siegfried Ochs